



Haushaltsrede 2026

Liebe Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf Ihnen heute meinen vierten Haushaltsplan mit Stellenplan für das Jahr 2026 sowie das Investitionsprogramm für die Jahre 2025-2029 im Namen des Gemeindevorstandes vorlegen. In den letzten Jahren haben wir viele Projekte angestoßen und Neuinvestitionen getätigt, die unsere Gemeinde lebendiger und attraktiver gemacht haben und das trotz äußerst schwieriger Rahmenbedingungen. Die Welt steht seit Jahren sprichwörtlich Kopf: Kriegerische Auseinandersetzungen in Europa und anderen Regionen, internationale Zoll- und Handelsstreitigkeiten sowie unterschiedliche Bundesregierungen innerhalb kürzester Zeit haben zu einer anhaltenden Unsicherheit geführt. Diese globalen und nationalen Entwicklungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die kommunale Ebene.

Steigende Energiepreise, hohe Bau- und Finanzierungskosten sowie eine weiterhin angespannte wirtschaftliche Lage stellen auch unsere Gemeinde vor erhebliche Herausforderungen. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an die Kommunen: Wir sollen investieren, modernisieren, soziale Verantwortung übernehmen und dabei weiterhin solide und generationengerecht wirtschaften. Dieser Spagat erfordert eine besonders sorgfältige Prioritätensetzung und eine vorausschauende Finanzplanung.

Der vorliegende Haushaltsplan 2026 sowie das Investitionsprogramm für die Jahre 2025 bis 2029 tragen diesen Rahmenbedingungen Rechnung.



Der Plan ist geprägt von Augenmaß, Verlässlichkeit und dem klaren Ziel, die Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde langfristig zu sichern. Nicht alles Wünschenswerte ist sofort machbar, doch wir setzen bewusst Schwerpunkte dort, wo Investitionen nachhaltig wirken, Folgekosten begrenzen und den größten Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger entfalten.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Erhalt und der Weiterentwicklung unserer Infrastruktur, auf Investitionen in die Wasserversorgung, in Straßen und in den vorbeugenden Katastrophenschutz sowie auf Maßnahmen zur Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge. Gleichzeitig behalten wir die Personalentwicklung im Blick, denn ein leistungsfähiger Stellenplan ist die Grundlage für eine funktionierende Verwaltung und die erfolgreiche Umsetzung politischer Beschlüsse. Eines kann ich Ihnen schon vorweg erläutern – unsere Personalkosten fall geringer als im Vorjahr aus – und das trotz einer rund 3%ig geplanten Lohnerhöhung.

Ich möchte mich an dieser passenden Stelle bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit der letzten 3,5 Jahre bedanken. Wir haben gezeigt, dass wir auch in unsicheren Zeiten bereit sind, Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen um unsere Zukunftsgemeinde verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Denn wir haben Entscheidungen getroffen.

Ich erinnere an die Entscheidung, die Betriebsführung der Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung an die EAM Netz abzugeben.

Ich erinnere an die Entscheidung den Hochbehälter Goldkuppel zu kaufen und unsere Wasserversorgung umzustrukturieren.

Ich erinnere an die Entscheidung, keine Kinderkrippe neu zu bauen.



Ich erinnere an die Entscheidung, wieder Module für unsere Kindertagesstätte mit einer Anpassung der Gebühren einzuführen.

Ich erinnere an die Entscheidung unser Gesundheitszentrum von einem Investor bauen zu lassen und nur die Arztpraxis zu mieten, anstatt wie ursprünglich geplant, das ganze Gebäude.

Ich könnte jetzt noch weitere Dinge ausführen möchte aber zuletzt an eine Entscheidung erinnern, die wir getroffen haben, und dessen Auswirkungen in diesem Jahr ersichtlich sind.

Ich erinnere an die Grundsteuerreform, verbunden mit der Unsicherheit zum Thema Nivellierungshebesätze.

Wir und insbesondere Sie als ehrenamtliche Mitglieder der Gemeindevertretung mussten über einen neuen Hebesatz für die Grundsteuern A und B entscheiden, ohne eine verbindliche Aussage der Landesregierung zu den neuen Nivellierungshebesätzen im Kommunalen Finanzausgleich 2026.

Wir beschlossen eine Resolution, auf die erst nach zweimaliger Aufforderung nach einem halben Jahr vom Finanzministerium geantwortet wurde.

Und nun? Nun sind wir angekommen im KFA 2026 und meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben rückblickend die richtige Entscheidung getroffen, wenngleich Sie für uns alle nicht einfach gewesen ist.

Denn das, was uns das Hessische Finanzministerium im Antwortschreiben versprochen hat, tritt nicht gänzlich ein.



Ich möchte aus dem Schreiben von Finanzminister Lorz einen Absatz zitieren: „Im Fall der Gemeinde Friedewald wird allerdings deutlich, dass eine Absenkung des Nivellierungshebesatzes allein den reformbedingten Veränderungen im KFA nicht entgegenwirken kann. Daher sollen im Rahmen der Evaluation vor allem die von den Effekten der Grundsteuerreform besonders betroffenen Kommunen im Ländlichen Raum gestärkt werden. In diesem Sinne ist geplant, die entsprechenden Ergänzungsansätze zu erhöhen und in Zukunft den Siedlungsindex als Kriterium für die Zuordnung zum Ländlichen Raum zu nutzen.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das ist eines der ganz großen Probleme. Wie soll ein Bürger, der den Kommunalen Finanzausgleich nur vom Hören kennt, diese Ausführungen verstehen?

Um es aber kurz zu fassen: Der Ergänzungsansatz wurde für die Gemeinde Friedewald im KFA tatsächlich auch tatsächlich angehoben. Wir haben die höchst komplizierte Rechnung des KFA mit dem Ergänzungssatz des Vorjahres durchsimuliert und festgestellt, dass wir dadurch im Vergleich rd. 80.000€ mehr Schlüsselzuweisungen erhalten.

Ich erinnere mich noch an die Diskussionen und Berechnungen, hätten wir die Grundsteuerhebesätze nicht auf den damals geltenden Nivellierungshebesatz angehoben und wären der Empfehlung des Landes Hessen gefolgt.

Wir haben seinerzeit bei einer Nichtanpassung der Hebesätze mit „Verlusten“ von rund. 200-250.000,-€ gerechnet. Und jetzt will die hessische Landesregierung die Kommunen im ländlichen Raum mit der Änderung des Ergänzungssatzes und einer Summe bei uns von rd. 80.000,-€ retten?



Ich denke, wir waren damals gut beraten, der Landesregierung nicht zu vertrauen. Aber auch diese Entscheidung haben Sie zusammen getragen, um größeren Schaden von unserer Gemeinde abzuwenden.

Auch dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken.

Ein zentraler Unsicherheitsfaktor bleibt die Einnahmeseite unseres Haushalts. Im vergangenen Haushaltsjahr mussten wir feststellen, dass die Steuereinnahmen um knapp 900.000 Euro unter den ursprünglichen Planansätzen lagen. Diese Abweichung macht deutlich, wie stark unsere finanzielle Leistungsfähigkeit von äußeren wirtschaftlichen Entwicklungen abhängt, die wir auf kommunaler Ebene nur sehr begrenzt beeinflussen können.

Gerade bei den ertragsstarken Steuerarten zeigen sich konjunkturelle Schwankungen unmittelbar im Gemeindehaushalt. Diese Entwicklung mahnt zur Vorsicht bei künftigen Planungen und unterstreicht die Notwendigkeit einer realistischen, eher vorsichtigeren Einnahmekalkulation. Gleichzeitig wird deutlich, dass Ausgabendisziplin und Prioritätensetzung keine abstrakten Begriffe mehr sind, sondern eine zwingende Voraussetzung für einen genehmigungsfähigen und tragfähigen Haushalt darstellen.

Die einzige Stellschraube, an der wir drehen können, um effektiv die Einnahmen zu erhöhen ist die, der Grundsteuer A und B. Doch hier treffen wir unsere Bürgerinnen und Bürger mit einem Beschluss direkt am meisten. Daher sollten wir immer im Sinne unserer Einwohner handeln, um nicht an dieser Stellschraube drehen zu müssen.



Eine Erhöhung der Grundsteuern ist im Haushaltsplanentwurf nicht vorgesehen.

Um aber auch nochmal einen Blick auf die Ausgabenseite zu werfen:

Der Haushaltsplan 2026 steht klar unter dem Leitbild der Haushaltsdisziplin und der generationengerechten Finanzpolitik. Angesichts rückläufiger Einnahmen und steigender Pflichtausgaben ist es unsere Pflicht, Ausgaben kritisch zu hinterfragen, Maßnahmen zu priorisieren und nicht zwingend erforderliche Vorhaben zeitlich zu strecken oder zurückzustellen.

Dabei geht es nicht um kurzfristiges Sparen um jeden Preis, sondern um den verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln. Ziel ist es, die finanzielle Substanz der Gemeinde zu erhalten, Folgekosten zu begrenzen und auch in den kommenden Jahren handlungsfähig zu bleiben. Natürlich darf man bei all dem aber auch nie die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger vergessen!

Dieser Haushalt ist daher das Ergebnis sorgfältiger Abwägung zwischen notwendigen Investitionen, laufenden Verpflichtungen und der Pflicht zur wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung.

Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich die im Haushaltsjahr 2026 vorgesehenen Maßnahmen überwiegend auf Pflichtaufgaben der Gemeinde. Angesichts der dargestellten finanziellen Rahmenbedingungen war es notwendig, den Schwerpunkt auf rechtlich gebotene Leistungen, den Substanzerhalt sowie auf Maßnahmen zur Sicherstellung der kommunalen Handlungsfähigkeit zu le-



gen. Eines sei aber an dieser Stelle auch gesagt, wir haben im Haushaltsplanentwurf weder an der Babyprämie, noch an den Vereinsförderungen gestrichen.

Gleichzeitig blicken wir vorsichtig optimistisch nach vorne. Ich gehe davon aus, dass die Förderrichtlinien des Landes Hessen zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes in absehbarer Zeit vorliegen werden. Sobald hier Klarheit besteht, eröffnen sich neue finanzielle Möglichkeiten, um gezielt in unsere Infrastruktur zu investieren und notwendige Maßnahmen umzusetzen.

Diese zusätzlichen Mittel können eine zentrale Rolle für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde spielen, wenn wir Sie richtig einsetzen. Maßgeblich wird dieses Thema die Beratungen der neu gewählten Gemeindevertretung prägen. Am 15. März entscheiden die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Kommunalwahlen über die Zusammensetzung dieses Gremiums, das dann die Aufgabe haben wird, die sich ergebenden Spielräume verantwortungsvoll zu nutzen und die richtigen Schwerpunkte für die kommenden Jahre zu setzen.

Mit der Unterstützung aus diesem Förderprogrammen sollte es dann auch wieder möglich sein, Mittel für Projekte bereitzustellen, die insbesondere über die Pflichtaufgaben hinausgehen und die Lebensqualität in unserer Gemeinde unmittelbar erhöhen. Dazu zählen insbesondere Investitionen in Spielplätze, Aufenthaltsflächen und andere Bereiche, die unseren Ort lebenswert machen und insbesondere Familien und Kindern zugutekommen.

Ebenso wird es erforderlich sein, einen angemessenen Teil der verfügbaren Mittel in den Brandschutz zu investieren. Die Ausstattung unserer Feuerwehr,



dazu gehören Fahrzeuge und Ausstattung - denn die Sicherstellung einer leistungsfähigen Einsatzbereitschaft ist keine freiwillige Zusatzleistung, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil der öffentlichen Sicherheit. Investitionen in den Brandschutz sind Investitionen in den Schutz von Menschenleben und Sachwerten und verdienen daher auch künftig besondere Aufmerksamkeit.

Ich möchte auch nicht länger ein Geheimnis daraus machen, dass unser Planentwurf für das Jahr 2026 ausgeglichen sein wird. Wir planen derzeit im Ergebnishaushalt mit einem Plus i.H.v. rund 6.573€ und im Finanzhaushalt mit einem Finanzmittelüberschuss i.H.v 20.895€.

Positiv können wir auch in diesem Jahr wieder auf die Bevölkerungsprognose unserer schönen Dreienberggemeinde blicken, denn zum Stichtag 30. Juni 2025 konnte die Rekordzahl von 2579 Einwohnern aus dem Jahr 2024 noch einmal überboten werden. Der Einwohnerstand zum Stichtag belief sich auf 2636 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um weitere 57 Einwohner gestiegen. Dies ist im Hinblick auf den demographischen Wandel eine sehr beachtliche Zahl.

Dies ist mit großer Sicherheit auf unsere gut ausgebaute Infrastruktur der Gemeinde Friedewald zurückzuführen, die wohl auch schon in diesem Jahr um ein neues Gesundheitszentrum erweitert wird.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nun aber erstmal zu den Zahlen:

Der vorliegende Ergebnishaushalt schließt mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 6.573,-€ ab. Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich auf 7.656.192,- € Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf 7.649.619,-€.

Im vorliegenden Haushaltsentwurf wird für 2026 gemäß dem Bescheid des Hessischen Finanzministeriums mit Schlüsselzuweisungen in Höhe von 837.251,-€ gerechnet.

Die leicht gestiegenen Schlüsselzuweisungszahlungen lassen sich auf die Gewerbesteuererträge im vergangenen Jahr zurückführen.

Ein wichtiger Faktor spielt auch in diesem Jahr die Umlagegrundlage für die Kreis- und Schulumlage, verbunden mit den Erhöhungen der Kreis- und Schulumlage im Jahr 2024 und der geplanten Erhöhung für 2025.

Die Umlagegrundlage beläuft sich auf 4.388.779€ und fällt damit im Vergleich zum Vorjahr um 6.410€ geringer aus und das trotz erheblicher Gewerbesteuererträge. Dies resultiert aus den erhöhten Schlüsselzuweisungen in diesem Jahr und den gestiegenen Anteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer im vergangenen Jahr.

Für die Kreisumlage ergibt sich daraus, wie im Vorjahr, ein Ansatz in Höhe von rd. 1.700.000,-€ und für die Schulumlage werden rd. 826.000,-€ veranschlagt.



Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Finanzhaushalt wird in diesem Jahr einem Überschuss in Höhe von 38.448,-€ gerechnet.

Im Detail ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von 689.943,-€. Den Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in Höhe von 756.600,-€ stehen 126.000,-€ Zuschüsse bzw. Einzahlungen aus Investitionstätigkeiten entgegen. Eine Kreditaufnahme wurde mit 630.600,-€ im Finanzhaushalt veranschlagt, hier ist positiv anzumerken, dass wir somit im kommenden Jahr mehr Schulden tilgen. Wir sind durch die geringere Kreditaufnahme im Jahr 2025 mit unserer Verschuldung wieder unter der 10. Mio. Marke gelandet.

Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, auch auf die Personalkosten möchte ich in meiner Ausführung eingehen:

Wir haben im Jahr 2026 mit einer tariflichen Lohnerhöhung in Höhe von rd. 3% gerechnet. Dies entspricht einer finanziellen Mehrbelastung von rund 58.000,-€.

Der Gesamtansatz im vorliegenden Planentwurf ist gegenüber dem Vorjahr jedoch um ganze 55.000,-€ Euro gesunken! Wir liegen damit seit langem wieder mit den reinen Personalkosten knapp unter den 2. Mio. Euro. 2



Im vorliegenden Fall lässt sich auch dies auf die umsichtige Personalplanung in Bereichen der Kindertagesstätte und der Verwaltung zurückführen. Außerdem befinden sich 3 Mitarbeiter im Erziehungsurlaub.

An dieser Stelle möchte ich unser Personal der gesamten Verwaltung, dem Kindergarten und unserem Bauhof ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Unsere Mitarbeiter sind die Zahnräder, die das große ganze am Laufen halten.

Auch unserer Kämmerin Frau Bicking gilt ein großes Lob. Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck alle Rückstände und Rückfragen zu den alten Jahresabschlüssen ab und sind bereits mit der Erstellung des Abschlusses 2024 sehr gut dabei.

Neben all dem Tagesgeschäft hat Sie auch in diesem Jahr wieder einen maßgeblichen Anteil an der Haushaltsplanerstellung.



Kommen wir aber nun neben den ganzen genannten Zahlen zu dem interessanteren Teil unseres Haushalts.

Wie eingangs erwähnt, setzen wir im kommenden Jahr mehr auf den Erhalt unserer Infrastruktur und wollen insbesondere im Erhaltungsbereich viele Projekte umsetzen. Im Einzelnen sind dies:

3.000,-€ für die Anschaffung eines Funkkoffers für die Feuerwehr

19.000,-€ für die Anschaffung neuer Rosenbauer-Bekleidung unserer technischen Einsatzkräfte

35.000,-€ für die Anschaffung von neuen Feuerwehrtoren für das Gerätehaus in Friedewald

7.500€ für weitere LKW Führerscheine für Mitglieder der Feuerwehreinsatzabteilung, um zu jeder Tages- und Nachtzeit die Einsatzbereitschaft der großen Fahrzeuge zu gewährleisten

12.500,-€ für den Umbau der elektrotechnischen Anlage der Kläranlage Motzfeld

16.000,-€ für die Instandsetzung des Kombibeckens der Kläranlage Motzfeld

25.000,-€ für die weitere Anschaffung und Einführung von digitalen Wasserzählern

197.600,-€ für die Beteiligung der Investitionen im Wasserbeschaffungsverband

250.000,-€ für den Ersatzneubau eines PE-Röhrenbehälters für den Hochbehälter Motzfeld alt



170.000,-€ für die grundhafte Sanierung des Hirtenwegs in Motzfeld

5.500,-€ für die Installation einer dringend benötigten Stromsäule am Dorfplatz

10.000,-€ für die Erweiterung der LED-Straßenlaternen

Sie merken anhand der vielen Aufzählungen, dass wir in der Gemeinde Friedewald durchaus noch einiges auf der Tagesordnung stehen haben werden.

Mit weiteren Projekten wie die Lösungsfindung der „Kläranlagenproblematik“, dürfte die politische Arbeit in naher Zukunft auch nicht langweilig werden.

Der Haushaltsplanentwurf wird selbstverständlich in den kommenden Tagen auf unserer Homepage www.gemeinde-friedewald.de zum Download zur Verfügung stehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

abschließend danke ich Ihnen nochmal für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr 2025. Wir sollten weiterhin das große ganze nicht aus den Augen verlieren, und das ist unsere schöne Gemeinde Friedewald!



Lassen Sie uns weiterhin mit Bedacht und insbesondere Verantwortungsbe-
wusst mit den Steuergeldern unserer Bürgerinnen und Bürger umgehen.

Ich darf den Haushaltsentwurf damit in die parlamentarische Beratung einbrin-
gen und stehe Ihnen wie gewohnt bei allen Fragen gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank.